Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eilends wollt' ich seine Hand
Fassen, drücken warm und lange,
Schlänge gleich ihm eine Schlange
Sich um jedes Fingers Rand.

Wenn der Wind Gefühl und Sinn,
Wenn der Lenzhauch Sprache hätte,
Botschaft müſsten sie zur Wette
Tragen her und tragen hin.

Lieber wollt' ich Spiel und Scherz,
Lieber Speis' und Trank entrathen,
Selbst auf Pfarrers Tisch den Braten,
Als des Liebsten liebes Herz;

Als sein Herz, das ich zur Frist,
Da es Sommer war, gefunden
Und im Winter so gebunden,
Daſs es fest mein eigen ist.

Wien. **Johann Gabriel Seîdl.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

3) Gottscheer Mundart. Vgl. Z. II, 86. 181. IV, 394 ff. — 1. *mein dar liebe*, mein der Liebe, Geliebte. Diese Stellung des Artikels zwischen das unflectierte Pron. poss. und sein Substantiv ist der Gottscheer Mundart eigen; vgl. unten 5. 6. 13. 14; ebenso 10: *von oain dan lieben;* auch Z. IV, 395: *von ṣein dár mûrtár allen,* von seiner Marter alle. Vgl. den mhd. Sprachgebrauch, wornach ein Artikel dem Pron. poss. vorangehen kann; Grimm, Gr. IV, 418 f. und cimbr. Wb. 55. — 2. *bel, wel*, welchen (ebenso 14 u. 15), erscheint hier in einer, den oberd. Mundarten ungewöhnlichen Weise als Pron. relat. gebraucht. Z. IV, 221. V, 317. — *kameit'*, d. i. kämete, kommete, für käme (Z. I, 288, 11. II, 182, 6. V, 120, 27. VI, 272, III); ebenso unten: *trugeit', moaideit'*. — 3. *furt*, sofort, sogleich; gleich, gleichwohl (4. 6); Z. V, 287, 19. — *puṣen*, küssen; Z. IV, 499. — 4. *beeṣiget*, besudelt, beschmutzt; vgl. Z. V, 473: *êsem, eisam*, und VI, 59: *eisk* etc., häſslich, schrecklich. — 6. *prinschleich'*, f., Blindschleiche. „Die Schlange heiſst eigentlich *katsche*, offenbar dem sloven. kača entlehnt.“ A. R. — Ueber *r* aus l vgl. Z. V, 209. — *geballt, gewallt*, geringelt, gewickelt; Schm. IV, 52. 54: *walen, wellen*, wälzen, rollen. Z. III, 191, 69. — 7. *lei*, nur, freilich, doch; Z. III, 309 ff. — 8. *auisbartṣluft*, auch *longiṣluft*, f., Frühlingsluft; Z. V, 330, 1. VI, 24. 108, II, 12. III, 306. 326. — 9. *hintriṣen*, rückwärts, zurück; etwa aus *hinter sein* (Z. VI, 252, II)? Vgl. *hintersich, hinterṣi*, Z. VI, 97. 151. — 10. *mâr'*, f., Märe, noch im alten (mhd.) Sinne: Kunde, Nachricht. — *huoṣten*, husten, wird (wie *pfeifen*, niederd. *flûren* u. a. m.) oft aus dem Volksmunde (als Verglimpfung für scheiſsen) im Sinne einer schnöden Zurückweisung gehört; Z. V, 37, 110. 40, 110. — 13. *aṣ bie aß*, als (wie), daſs. — 14. *brucht*, gebracht, Partic. ohne ge-; Z. I, 226 ff.

4) Presburger Mundart. — 2. *tor aungan*, vor Augen; Z. V, 505. — 3. *mâl*, n., Maul, Mund. — 4. *déstweng*, deswegen; Z. III, 45, 25. — *puſs'l*, n., Kuſs; Z. III, 171, 10. 180, 3. IV, 499 V, 254, 60. — 5. *pàtsch*, m., Handschlag; Z. VI, 131, 12. 516, 3, 2. — *wiſsat'*, wüſste; s. oben zu 3, 2 u. unten, 5, 9. 14. — 15. *ziṣ'lt*, herangezogen, angelockt. — 16. *hâmli'*, heimlich, zahm; Z. VI, 181.

5) Mundart bei Brünn. — 1. *keimat'*, käme; s. oben zu 3, 2. — 3. *gäuschal*, n., dimin., kleine Gosche, Mund; Z. V, 437. — *buſsen;* s. oben zu 3, 3. — 6. *umadum*, um und um, ringsum; VI, 115, 25. — 11. *zuiga*, herzu; Z. III, 457. — *g'woat*, gewehet. — 13. *pfarratai*, f., Pfarrhaus.

6) Meraner Mundart. — 1. „*Bua*, m., Geliebter. Die Bezeichnung des Liebhabers und der Geliebten bei Meran und im Vinschgau mit *Zoch* (Z. III, 524, 9. Schm. IV, 238) und *Pfott* (Z. IV, 331) und in Ulten mit *Mentsch* und *Mentschin* sind unedel und finden zwischen Liebenden selbst nicht statt, welche dafür das edlere *Bua* (Knabe, Jüngling; plur. *Buabm*) und *Mad·l* (Mädchen, Jungfrau) oder das beidgeschlechtige *Schåtz*, dimin. *Schåtzl*, gebrauchen. Zuweilen kommt auch der Ausdruck *Dia'n·l* vor; doch ist dessen eigentliche Heimat das Unterinnthal.“ Th. — 7. *Nåter*, f., Natter, als Species der „*Beißwurm*“, ist ein dem hiesigen Volksmunde geläufigeres Bild, als die Schlange. Th. — 16. *iander, iender, eander*, eher; Z. III, 105. VI, 171.

7) Passeyrer Mundart. — 3. *orla*, ordentlich, tüchtig, geschwind; Z. III, 328. 329. VI, 267, 61. — *bufs·n*, s. zu 5, 3. — 8. *Langesluft*, m., Lenzluft; s. oben zu 3, 8, unten 8, 8 u. Z. III, 460. — *spachten*, sprechen: vgl. engl. speak. Schm. III, 555.

10) Vinschgauer Mundart. — 2. *amea*, vorher, zuvor; eher, lieber (unten 12. 13). Z. V, 217. -- 7. *döcht, decht*, doch; Z. IV, 329. VI, 256, 31. — 14. *vour daß*, bevor dafs, ehe.

11) Nürnberger Mundart. — 1. *êiz, êizá, êizet*, jetzt; Z. V, 129, 4. — 3. *i' wåret·* = *i' wèrdet·*, ich würde; ebenso 12: *wůret· mer*, würde man; vgl. 10: *trôget·*, trüge, 13. 15: *lâußet·*, liefse. Z. I, 288, 11. V, 120, 27. — *Schmàtzer*, m., Kufs; Z. II, 84, 15. — 6. *Auttern*, f., Otter; Gramm. zu Grübel, §. 14. 88, a. — 8. *nèr, nůr*, nur; Z. I, 259. II, 191. 401, 9. III, 224, 7. IV, 238, 6, 7. V, 136, b. 268, 3, 6. — 14. *in Brâut·n*, den Braten; Z. VI, 264. — 15. *Herzblôt*, dimin. *Herzblôtlá*, n., Herzblatt, liebkosender Name unter Liebenden.

12) Koburger Mundart. — 2. *sünst·n*, sonst, ehemals; Z. VI, 119, 36. — 3. *ols·n, olz·n, ollzig*, sofort, sogleich; Z. II, 140. III, 132. IV, 259, 10. — *Schmátzlá* s. zu 11, 3. — 5. *Pàtsch* s. zu 4, 5. — *krâg·*, bekäme, Conj. Prät. v. *krîg·n;* Partic. *gekrigt* (unten 15). Z. VI, 132, 27. — 7. *nërr*, nur; Z. II, 191. — *gáplauder·*, plaudern, schwatzen; über das ge- vor dem Infinitiv s. Z. III, 124, a. — 9. *hin á widder*, hin und zurück; über *á*, und, s. Z. VI, 266, 51. — 10. *sich tumm·ln*, sich beeilen; vgl. Z. V, 286, 6. — 11. *Verlibt·ná*, Verliebten(en); über die verdoppelte Dativendung s. Z. VI, 267. — 12. *néx, nix*, nichts; Z. VI, 96. — 14. *wůr'*, würde; Z. V, 214. 411, 11. — 16. *âbénd·ln*, anbändeln, fesseln.

13) Neubrunner Mundart. — 1. *bann*, wenn; Z. V, 411, 1. — 2. *wür'*, würde; s. zu 12, 14. — 3. *hill·*, hielte. — 4. *seiß*, seines. — *âch, â*, enclit. *ach, a*, auch. Z. VI, 514, 2. — 10. *Schwânk*, m., Schwang, Schwung, Bewegung. — 11. *Liebesleutlich*, plur. v. *Liebesleute*, n., Liebesleutchen, Liebende; Z. III, 141.

14) Exdorfer Mundart. — 2. *beimöcht·*, beimachte, herzu (in meine Nähe) sich begäbe; conj. prät. v. *sich beimache*, das auch „sich angenehm und beliebt zu machen suchen“ bedeutet. — 8. *wér·*, enclit. Nebenform von *wêär·*, wäre.

15) Jüchsener Mundart. — 1. *Bröutgem*, m., Bräutigam. — 3. *rèch*, reichen. — *Schmötzlè*, pl. *Schmötzlich*, n., dimin. zu *Schmûz*, m., Schmatz, (laut schallender) Kufs. — 5. *Patschlè*, pl. *Patschlich*, dimin. zu *Patsch*, m., Handschlag; s. zu 4, 5. — 6. *schnallt·*, sich herumschnellend, windend bewegte; vgl. *schnalz·n*, Z. IV, 47. — 8. *kûësè*, sprechen, reden; Z. II, 462. — 15. *ôkörne*, ankörnen, durch ausgestreute Getreidekörner den Vogel zum Vogelherde locken; überhaupt: beilocken, anziehen. — 16. *wakschnapt·*, wegschnappte, d. i. durch das Schnappgarn wegfieng und in meine Gewalt bekam; überhaupt: erwischte, festhielt.

16) Bibraer Mundart. — 1. *hâ*, enclit. *ha*, er; Z. V, 267, 2, 3. — *Schömpfer*, m., Geliebter. — 3. *hihall*, hinhalten. — 4. *pacheln*, wie Pech (*Pâch*, n.) kleben, pechig, kleberig, schmutzig sein. — *Marks* (Neubr. *Merks*, Exd. *Morks*), m., das Merkvermögen,

Gedächtnifs, Fassungsgabe; Z. II, 234. III, 129. IV, 51, 15. — 10. *gehûarig*, gehörig, hinlänglich. — 14. *wêch'*, wiche; conj. prät. von *wäiche*. — 16. *zûstotzt'*, zustutzte, zurecht machte oder brachte, ergeben und gehorsam machte, nach meinem Willen zog. Das Bild ist hergenommen von einem wilden, wirrästigen Baume, der mit Gartenmesser oder Gartenscheere beschnitten wird, um eine gefällige Form zu bekommen.

17) Ratzeburger Mundart. — 6. *Snâke*, f., Ringelnatter, Schlange; engl. snake. Schamb. 199. Stürenb. 228. — 10. *werrer*, wieder.

18) Hildesheim'sche Mundart. — 2. *hentrâ'*, hinträte. — 3. *jleuk*, gleich. — *dên*, thäten. — 8. *snâken*, plaudern; Z. VI, 143, 88. 286, 650. — 9. *Wêrer*, pl., Wörter. — 10. *Bôen lôpen*, Boten laufen, Botengänge thun. — *hille*, schnell, eilig; Z. V, 358. — 13. *Happe*, m., Bissen; von *happen*, schnappen, gierig essen. Schamb. 74.

19) Ostfriesische Mundart. — 2. *frôger*, früher. — 3. *gliks*, gleich; Z. II, 179, 73. — 4. *bikleien*, besudeln; von *Klei*, Thon, Schlamm. Z. II, 391, 3. 541, 160. III, 40, 8. Stürenb. 13. 110. — 5. *mit êns*, auf einmal, zugleich; Z. III, 282, 87. — 7. *Benül*, Verstand, Besinnung; Stürenb. 14. — 10. *Böskupp*, Botschaft; Stürenb. 21. — 11. *tüsken*, zwischen. — 15. *truk*, zog, von *treken*; Z. V, 299. — 16. *bunn*, band.

20) 2. *wolêr*, *walêr*, (wohl eher), ehedem; Stürenb. 322. Z. II, 95, 5. IV, 133, 89. — 11. *åverbrogg'*, überbrächte. — *gau*, schnell; Z. VI, 143, 123. 285, 773. — 13. *êrder*, eher. — *da'k* = *dat ik*, dafs ich; vgl. *dê 'k* (2. 15), den ich.

21) Westfälische Mundart. — 1. *man*, nur; Z. VI, 142, 22. — 2. *all*, schon; Z. VI, 519, 1. — *sain*, gesehen. — 5. *faste*, fest, sehr; Z. V, 183. VI, 280, 54. — 6. *seut*, süfs. — 10. *gleinig*, glühend; Z. III, 421, 17. — *swa'tt*, schwarz; Z. V, 69, 36. — 20. *hårt*, gehört.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu Z. VI, 424 u. 429. Dieses Buko hat mit dem kosenamen *bûkô*, *bûkôken*, den die kinder in Norddeutschland einer kuh geben (Z. IV, 358, 6. V, 286, 2), nichts zu schaffen. Es ist ein eigenname, der des bischofs Burchardus II. von Halberstadt aus dem goslarschen geschlechte der „Buken", erwält 1060, und das liedchen hat seinen guten historischen grund. Vgl. das Chronicon Halberstadiense Joh. Winningenstadii in C. Abel's „sammlung etlicher .... alter Chroniken" (Braunschw. 1732), wo es s. 298 am schluß in einer note heißt: „In etlichen exemplarien wird auch hinzugetan, daß Buco als ein großer kinderfreund denen kleinen kindern immer was mitgebracht und unter sie ausgeteilet habe, daher das bekannte wiegenlied gekommen: *„Buco von Halberstadt, bringe unsem kinde wat"* etc. Hierauf ist schon von Schade im 3. band des weimarschen jahrb. 255 f., dann neuerlich von Danneil in seinem wörterbuche der altmärk.-plattd. mundart s. 27 aufmerksam gemacht worden. Uebrigens haben die kinder selbst den ehrwürdigen bischof in den stall gestellt; siehe das liedchen nr. 4, Z. V, 282, wo aber das lange „Halberstadt" in ein glatter vom mund gehendes „Halle" umgewandelt ist.

Vgl. K. v. Raumer's „alte u. neue Kinderlieder" (Leipz. 1852), s. 34.